

Vorlage

165/2020

**Fachbereich 2, Bildung, Kultur
und Familie**

Geschäftszeichen:
10.11.2020

| | | | |
|----------------------|------------|------------------|---------------|
| Ältestenrat | 16.11.2020 | nicht öffentlich | Kenntnisnahme |
| Verwaltungsausschuss | 02.12.2020 | öffentlich | Kenntnisnahme |

Thema

Zwischenbericht der Arbeit von Treffpunktleitungen mit Quartiersauftrag
in den Stadtteilen Nellingen, Parksiedlung, Scharnhausen

Beschlussantrag

Der Verwaltungsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.



Bolay
Oberbürgermeister

Erläuterungen

1. Einführung / Hintergrund der Quartiersarbeit

In Ostfildern wurde bereits an vielen Stellen die Bedeutung eines bürgerschaftlichen Netzwerkes für die Entwicklung der Stadtteile als guten Ort des Zusammenlebens, als sorgende Gemeinschaft und der Bürgerschaftlichen Mitbestimmung diskutiert und in verschiedenen Beschlüssen auf den Weg gebracht. Ein zentrales Beispiel ist die Altenhilfeplanung „Gutes Älterwerden in den Stadtteilen Ostfilderns“. Teil dieser Strategie ist auch die Weiterentwicklung der Stadtteiltreffpunkte in eine aktiv gestaltende Arbeit im Quartier, wie auch in der Vorlage 089 / 2018 / 1 ausgeführt. Dem Beschluss zu dieser Vorlage folgten die Anstellungen von „Treffpunktleitungen mit Quartiersarbeit“ mit einem daraus neu formulierten Arbeitsauftrag.

Das hier vorliegende Dokument soll den aktuellen Stand der Quartiersarbeit in den Stadtteilen Nellingen, Parksiedlung und Scharnhausen skizzieren.

2. Treffpunktarbeit und Quartiersarbeit: Einen Veränderungsprozess initiativ gestalten

Die Treffpunkte haben eine lange, gute Tradition als eine wichtige Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren in den Stadtteilen Ostfilderns. Bereits seit vielen Jahren bewegen sich die Treffpunkte hin zu einem generationsübergreifenden Raum, der sich unter anderen als eine Plattform für Veranstaltungen, als Anknüpfungspunkt für Bürgerschaftliches Engagement und zu einem Ort mit einem breiten sozialen Angebot entwickelt hat. Eine Konstante ist seit jeher ein Mittagstischangebot, das in seiner Ausgestaltung in den jeweiligen Stadtteilen einen eigenen Charakter hat. Das reicht vom „Besonderen Menü“ einmal im Monat bis zum 3-Gänge Mittagstisch mehrmals in der Woche.

Für die Treffpunktleitungen mit Quartiersauftrag bedeutet es, die aus einer guten und langen Tradition entstandenen Angebote und den neuen Auftrag der Quartiersarbeit zeitlich und inhaltlich neu zu sortieren. Dieser Veränderungsprozess ist, in unterschiedlicher Gewichtung, für die Mitarbeiterinnen von besonderer Bedeutung und verlangte Zeit und ein planerisches Vorgehen. Durch die Einstellung der Mittagstische wegen den Risiken der Corona-Infektionen, wurden Ressourcen für diesen Prozess frei. Dieser Einschnitt wirkte sich natürlich auch negativ aus, z.B. durch den veränderten Austausch mit den Bürgerschaftlich Engagierten oder den plötzlichen Wegfall anderer wichtiger Ankerpunkte.

Um eine Veränderung bei den Aufgaben der Treffpunktleitungen umzusetzen und Raum für die Quartiersarbeit zu schaffen, wurden bestehende Angebote in den jeweiligen Treffpunkten gemeinsam mit den Engagierten und den Partnern (z.B. VHS, KoBE, Musikschule usw.) neu sortiert. Verantwortlichkeiten wurden vereinfacht, die Rolle der Treffpunktleitung als zentrale Figur beim Mittagstisch, bei der Veranstaltungskoordination oder dem Raummanagement reduziert und die Prozesse neu aufgestellt. Dieser Veränderungsprozess ist noch nicht abgeschlossen, befindet sich aber auf einem guten Weg.

3. Aktueller, allgemeiner Stand zur Quartiersarbeit in den Stadtteilen

Die Befassung der Treffpunktleitungen mit den Ansätzen der Quartiersarbeit warf zunächst viele Fragen auf. Einmal: Welche Erwartungen seitens der Stakeholder (Teilhaber) z.B. der Stadtverwaltung, von den Bürgerinnen und Bürgern oder den Nutzerinnen und Nutzern des Treffpunktes an diese Aufgabe gerichtet werden. Zum anderen ist die begriffliche Klärung von Quartiersarbeit von Bedeutung. Der fachlich geprägte Begriff der Quartiersarbeit bringt für viele einen Klärungsbedarf mit. In einem anstehenden Prozess soll deshalb erarbeitet werden, welches Verständnis und welche Begrifflichkeiten die Arbeit gut skizzieren. Auch die jeweilige Rolle der Treffpunktleitungen mit Quartiersarbeit für die Prozesse in den Stadtteilen gilt es zu beschreiben. Diese differieren sehr und müssen gut geklärt werden. Die Aufgaben reichen dabei beispielsweise von einer Teilnahme an einem Prozess bis zur verantwortlichen Steuerung eines Projektes. Auch die zukünftige finanzielle Ausgestaltung der Quartiersarbeit ist zu klären. Bei den ursprünglichen Planungen stand die Finanzierung der jeweiligen Personalstellen im Vordergrund und war sicher die wesentliche Entscheidung. Aber Quartiersarbeit benötigt auch im Alltag ein Budget und für besondere Projekte gegebenenfalls Fördermittel. Hierzu werden Gespräche mit dem Controlling geführt und entsprechende Förderanträge geplant.

Auch wenn zurzeit nur drei Treffpunktleitungen einen expliziten Auftrag der Quartiersarbeit haben, so berührt diese Entwicklung natürlich auch die anderen Leitungen in Ruit, Kemnat und im Scharnhäuser Park. Mit dem wachsenden Verständnis zur Gestaltung von Beteiligungsprozessen, zur Unterstützung von Initiativen und der Betrachtung von sozialplanerischen Daten und Zielen entsteht ein fruchtbarer Austausch der Aktivitäten in den einzelnen Stadtteilen.

4. Ausgangspunkt der Quartiersarbeit ist der aktuelle Stand in den Stadtteilen

Mit Blick auf die oben skizzierten Faktoren und Fragestellungen können Prozesse natürlich nicht stillstehen oder neue Aktivitäten bis zur Klärung aller Details warten. Für die Entwicklung der Quartiersarbeit in den betreffenden Stadtteilen wurden deshalb Konzepte erstellt, die natürlich auch eine dynamische Entwicklung durch die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern vorsehen. Deshalb wurden Meilensteine beschrieben und dynamische Perspektiven, beispielsweise durch Ergebnisse aus Beteiligungsprozessen, einbezogen.

Basis der Planungen sind die Ausgangssituationen in den jeweiligen Stadtteilen. Diese sind ausgesprochen unterschiedlich, was sich auch in den vorgesehenen Schritten widerspiegelt.

Die angefügten Berichte beschreiben die wesentlichen Eckpunkte der Quartiersarbeit in den drei Stadtteilen. Die dahinterstehenden Prozesse sind vielschichtiger und können bei Interesse gerne durch persönlichen Erläuterungen über die Treffpunktleitungen mit Quartiersarbeit Frau Böhm (Nellingen), Frau Gumenchuk (Parksiedlung) und Frau Schwarz (Scharnhäuser) ergänzt werden.

5. Anlagen

Berichte der Treffpunktleitungen mit Quartiersarbeit aus Nellingen, Parksiedlung und Scharnhäuser.

Finanzielle Auswirkungen

Produkt- / Auftragskonto:

| | Kostenart bzw. Investition | Einzahlungen/ Erträge in € | Auszahlungen/ Aufwendungen in € |
|----------|---------------------------------------|---------------------------------------|--|
| einmalig | | | |
| jährlich | | | |

Finanzierung durch

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Haushaltsmittel | <input type="checkbox"/> Ermächtigungsrest |
| <input type="checkbox"/> Überplanmäßige Auszahlungen | <input type="checkbox"/> Außerplanmäßige Auszahlungen |
| <input type="checkbox"/> Deckung über- und außerplanmäßiger Auszahlungen | |

Vom Treffpunkt ins Quartier Nellingen

Konzept für den Veränderungsprozess Treffpunkt an der Halle / Quartiersentwicklung

von Anke Böhm, Treffpunktleitung / Quartiersentwicklung Nellingen

Durch Bürgertische und Bürgerbefragung entstand 2019 die Bürgerkonzeption „Gutes Älterwerden in Nellingen“ im Rahmen des Quartiersentwicklungsprozesses „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten“. Mit Hinblick auf die Wohn- und Versorgungsstruktur älterer Menschen besteht in Nellingen ein hoher Handlungsbedarf. Als größter Stadtteil hat er den höchsten Anteil älterer Menschen in der Gesamtstadt, bis 2030 ist mit einem deutlichen Anteil pflegebedürftiger Menschen zu rechnen.

Das Konzept für Nellingen orientiert sich an wesentlichen Ergebnissen der o.g. Beteiligungsprozesse und sieht dafür bis Ende 2021 vier Aktionsfelder mit unterschiedlichen Rollen vor:

1. „Altes lassen - Neues pflanzen - Zukünftiges wachsen lassen“ –

Neu-Strukturierung und Transformation des Treffpunkts an der Halle

mit: Anke Böhm als Treffpunkt-Leitung, Bürgerschaftlich Engagierten im Treffpunkt

Unter Teilhabe, Eigeninitiative und Selbstverantwortung wird mit Bürgerschaftlich Engagierten und Nutzer*innen ein Konzept zu einer „neuen Normalität“ erarbeitet und die Umsetzung erprobt. Bürgerschaftlich Engagierte entwickeln durch Selbstverantwortung ihre „Herzens-Projekte“, wie „Erzähl-Café“, „Markt-Café“, „Bücher-Tausch-Turm“ seit August 2020.

Nutzer*innen erhalten innovative soziale Unterstützung durch zu gehende Angebote und Aktivitäten, wie Nutzer*innen-Befragung im Juli, „Lesestoff-Liefer-Service“, „Offenes Ohr“-Telefonate, seit September, „Schwätzles-Hotline“ geplant. Im Jahr 2021 Planungen für Programme und Aktionen als Beteiligungsprozesse mit Blick auf neue Zielgruppen.

2. „Miteinander für Nellingen“ - Vernetzung(en) im Stadtteil

mit: Anke Böhm, Information/Koordination, Akteure im Stadtteil wie Zusammen(h)alt e.V., Zeitbankplus e.V., AG Wohninvest/Bürgergenossenschaft, Bürgerstiftung

Einbindung und Koordination der Initiativen aus der Quartiersentwicklung Nellingen.

Wichtige Akteure und Initiativen treffen sich und klären die Zusammenarbeit. Verstetigung des Informationsaustausches, Einstieg in eine verabredete Beteiligung am Stadtteilgeschehen mit Verbindung zur städtischen Altenhilfeplanung „Gutes Älterwerden in Nellingen“ in Form eines „Stadtteil-Arbeits-Kreises“ (keine Stadteilrunde)

1. Treffen am 01.10.2020 zum Kennenlernen und Austauschen. Nächstes Austauschtreffen Anfang 2021, gemeinsam und/oder eigenständige Aktivitäten werden geplant/finden statt.

3. „In Nellingen zuhause“ - Nachbarschaft(en) durch „mobile Quartiersarbeit“

*mit: Anke Böhm als Initiatorin, Nathalie Stengel-Deroide KoBe, Dominique Wehrle Pressestelle, Bürger*innen und Akteure im Stadtteil*

Die Bedeutung von Nachbarschaft, guten sozialen Netzwerken in Zeiten des demographischen Wandels mit gezieltem öffentlichem Fokus spiegelt sich in der Konzipierung und Planung regelmäßiger, vielfältiger Veranstaltungsformate.

Förderung von Zusammenhalt und Begegnung durch Ansätze „mobiler Quartiersarbeit“, d.h. soziokulturelle Raumbespielung an ausgewählten öffentlichen Räumen im Quartier.

Weiterentwicklung der Formate bis Ende 2021. Anke Böhm 03.11.2020

*Erste Aktion am 16.10.2020, 16 Uhr, „Von Bank zum Bänk`le“, Stadtteil-Erkundung zur Nutzung bestehender Sitzbänke als Treffpunkte im Stadtraum, Kartierung der Sitzbänke in einer Übersichtskarte, Publikation in Stadtrundschau November 2020, für Bürger*innen Anregung zu Bewegung im Freien mit Pausenorten während Corona-Teil-Lockdowns, außerdem als Einladung zur Kooperation an Bürger*innen, Vereine und Initiativen für Corona-Konforme Mikro-Projekte, z.B. als „mobile Orte des Zu-hörens“ wie „Gesprächsbänk`le“ Ecke Kaiser-/Riegelstraße, (Bankpatin steht zeitweise zu Gesprächen bereit), Kooperation mit Methodistischer Kirche in Nellingen. Teilnahme am „Lebendigen Adventskalender“ mit den Kirchen im Dezember 2020.*

4. „Nellingern zu Diensten“ - Umsetzung „Gutes Älterwerden in Nellingen“

mit: Anke Böhm als Mitwirkende, FB 2, Stadtverwaltung, Stadtplanung, SEG u.a.

In Regie zuständiger Partner der Stadtverwaltung (und Abstimmung mit den übrigen Treffpunkten) und unter Mitwirkung der Treffpunktleitung/Quartiersentwicklung Nellingen. Klärung welche Maßnahmen der Treffpunkt und/oder die Quartiersentwicklung direkt gefragt sind bei der Umsetzung. Gremienarbeit, Bürolösung und Budget für Quartiersaktivitäten klären und in Angriff nehmen.

Neues Quartiersbüro als niederschwellige Anlaufstelle für Bewohner und Initiativen im Gebäude Hindenburgstraße Ecke Otto-Schuster-Straße (Interims-Lösung) ab Januar 2021 geplant.

Der Treffpunkt Parksiedlung generationsübergreifend, niederschwellig und vielfältig Konzept für den Veränderungsprozess Treffpunkt Parksiedlung / Quartiersentwicklung

von Iryna Gumenchuk, Treffpunktleitung / Quartiersentwicklung Parksiedlung

Mit knapp 3000 Einwohnern ist die Parksiedlung einer von sechs Stadtteilen Ostfilderns mit einer sehr differenzierten Bewohnerstruktur. Neben den in den 1950er Jahren in Wohnblocks angesiedelten Spätaussiedlern aus der ehemaligen UdSSR, leben verschiedene Milieus und nationale Communities weitgehend getrennt. Im Kontext der Ausarbeitung einer Altenhilfeplanung „Gutes Älterwerden in den Stadtteilen Ostfilderns“ von 2017 wurde bereits erkannt, dass der Stadtteil Parksiedlung eine vitale Aufstellung der Bürgerschaft benötigt. Ein daraus initiiertes Bürgerbeteiligungsprozess „Wir in der Parksiedlung“ (WiPS) hat mit aktiven Bürger*innen, Vereinen, sowie Vertretern der Kirchen und der Stadtverwaltung eine strukturierende Phase durchlaufen sowie eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt. Aus den genannten Vertretern hat sich ein breit aufgestellter Koordinierungskreis (KOK) gebildet – ein Gremium, das sich als

Austauschgremium versteht (bündeln und weiterleiten von Informationen), aber auch beratende und „sortierende“ Funktionen übernimmt. Angebunden sind verschiedene Arbeitskreise, die bürgerschaftliche Projekte anstoßen, entwickeln und umsetzen (Abb. 1). Nun befindet sich der Prozess in einer neuen Phase. Dazu kommt die Einrichtung eines Quartiersbüros „Parksiedlerei“ am Herzog-Philipp-Platz (HPP), welches ein offener, niederschwelliger Ort für alle Themen ist, an dem man Kontakt haben kann, sich vernetzt und mitarbeiten kann.

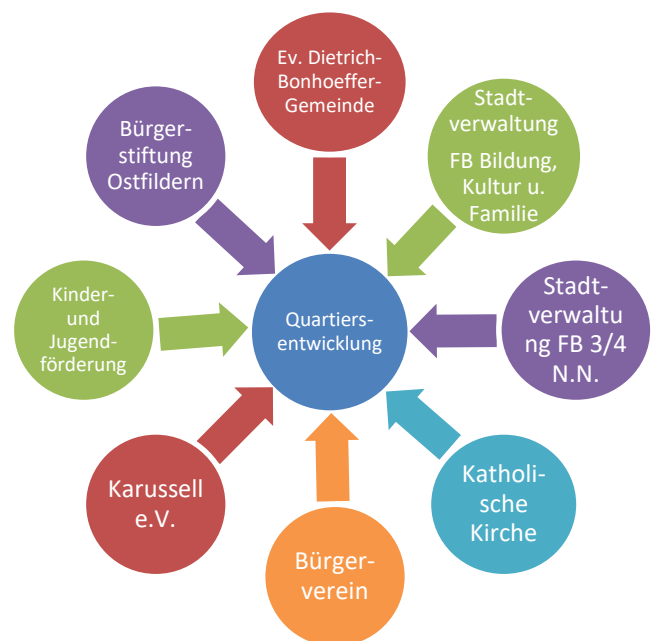


Abbildung 1. Struktur des Projekts WiPS

Auf Basis der oben beschriebenen Prozesse, verfolgt die Quartiersarbeit das **Ziel** die Parksiedlung zu einem Stadtteil zu entwickeln,

- in dem Bürger*innen sich aktiv einbringen, der Bürgerbeteiligungsprozess sichtbar ist und ein gutes Leben bis ins hohe Alter ermöglicht sowie die Sensibilität für die älteren Menschen im Stadtteil erhöht wird,
- in dem eine neue Kultur des Zusammenhalts aller gesellschaftlichen Gruppen in einer Vielfalt gelebt wird,
- in dem ein starkes Engagement und Wir-Gefühl herrscht

Die parallel laufenden Engagement Strukturen der verschiedenen Interessengruppen wie Nachbarschaftsgespräche, Gespräche mit Bürgerschaftlich Engagierten und Gewerbetreibenden am HPP, das Gremium der städtischen Aktiven für den HPP, welches zur Verknüpfung der politischen Handlungsfelder dient, zeigen, dass die Zukunft der Parksiedlung eine wichtige Bedeutung für alle Interessengruppen hat. Die daraus entstandenen thematischen Schwerpunkte, wie z.B. soziales Miteinander, Sauberkeit, Sicherheit werden in den folgenden **Handlungsrahmen** für die Quartiersentwicklung in der Parksiedlung thematisiert:

(1) Parksiedlung – ein Stadtteil für jeden Menschen, ungeachtet der Religion, Klasse, ethnischer Herkunft oder politischer Auffassung mit einem Raum für Austausch, Begegnung, Engagement, Partizipation und Weiterentwicklung

(2) Parksiedlung – ein inklusives und offenes Netzwerk zwischen Bewohner*innen, Zivilgesellschaft, Gewerbetreibenden und staatlichen Einrichtungen (Neue Netzwerke entwickeln und Bündnisse ermöglichen)

(3) Parksiedlung – ein Wohnort mit einer guten sozialen und baulichen Infrastruktur

Dabei werden die folgenden **Zielgruppen** identifiziert: a) primäre – Bürger*innen der Parksiedlung: Jung und Alt; bestehende Strukturen der bürgerschaftlich Engagierten: Mittagstische, WiPS, KOK, verschiedene AGs; organisierte Bürgerschaft: Vereine, Stiftungen, Kirchengemeinden usw. b) sekundäre – Gewerbetreibende am HHP; Strukturen der Stadt Ostfildern; Förderstrukturen des Landes Baden-Württemberg / Deutschland

Die oben genannten thematischen Schwerpunkte lassen sich gut mit den folgenden Orten der Quartiersentwicklung verknüpfen, worin die Besonderheit der Parksiedlung besteht:

- A. Der **Treffpunkt** soll die Qualität eines „Sozialen Ortes“ auch für Ältere weiterhin verkörpern, jedoch mit stärkerer Öffnung zu folgenden Zielsetzungen:
 - 1. Anregungen für einen lebendigen und unterstützten Alltag: Etwas im Treffpunkt erleben können und sich dadurch lebendig fühlen durch Aktivierung und Kontakt
 - 2. Wohnortnahe Impulse für Neugier und Lernen: Anreize für eigene Entwicklung in Ergänzung (keine Parallelität) zu den Angeboten der VHS. Damit soll der Treffpunkt auch andere Altersgruppen anziehen.
 - 3. Möglichkeiten zu Verbundenheit mit der Parksiedlung: Einbezogen werden in stadtteilorientierte Aktivitäten.
- B. Die **Parksiedlerei** als neues Quartiersbüro mit festen Sprechzeiten am HPP soll a) ein sicherer Ort für alle Anliegen der im Quartier lebenden Bürger*innen sein; b) die Quartiersentwicklung sichtbarer machen; c) Vernetzung, Teilhabe und aktive Partizipation befördern; d) den Herzog-Philipp Platz mit Angeboten für ein soziales Miteinander beleben.
- C. Der **Herzog-Philipp-Platz** soll das „Gesicht der Quartiersentwicklung“ in der Parksiedlung werden und mehr Aufenthaltsqualität haben. Die soziale und bauliche Infrastruktur soll spürbar verbessert werden (Beseitigung der bereits entstandenen Herausforderungen wie z.B. chaotisch parkende Autos, Unordnung bzw. Vermüllung).

Beim Aufbau neuer Aktivitäten sollen zwei Qualitäten im Vordergrund stehen: a) Neues möglichst in Kooperation starten; b) Angebote mit Vorlauf aufbauen und dafür Talente und Mitstreiter*innen aus der Bürgerschaft suchen. Dabei ist der folgende **Zeitplan** zu berücksichtigen:

I Planungsphase (bis Dezember 2020): 1. Treffpunktarbeit, verschiedene Beteiligungsprozesse in der Parksiedlung und Quartier analysieren; 2. Die vorhandenen Strukturen evaluieren; 3. Kooperationspartner*innen finden, Bürger*innen informieren und sie in die Quartiersentwicklung involvieren.

II Durchführungsphase (Januar-Dezember 2021): 4. Netzwerk für die Umsetzung aufbauen & erfolgreich in diesen arbeiten; 5. Maßnahmen planen und (Schritt für Schritt) systematisch umsetzen; 6. Entwicklungen und Erfolge sichtbar machen.

III Verstetigungsphase (ab Januar 2022): 7. Quartiersentwicklung evaluieren; 8. Organisationsentwicklung und Finanzierung nachhaltig sichern.

Abhängig davon, was, wann und wo entwickelt wird, hat die TP Leitung mit dem Quartiersauftrag die verschiedenen Rollen zu erfüllen.

Der Treffpunkt Scharnhausen im gesellschaftlichen Wandel

Konzept für den Veränderungsprozess Treffpunkt Scharnhausen / Quartiersentwicklung

von Claudia Schwarz, Treffpunktleitung / Quartiersentwicklung Scharnhausen

Ursprünglich als Altenbegegnungsstätte konzipiert, war und ist der Begegnungsaspekt wesentlich – Treffpunkt als Ort der Begegnung. Genutzt wird der Treffpunkt aktuell hauptsächlich von (hochbetagten) Senior*innen, indem unterschiedlichste Angebote wahrgenommen werden.

Scharnhausen kennzeichnen zwei demografische Aspekte bis 2030:

Senior*innen:

Anstieg der Altersgruppe 60 -bis unter 75-Jährigen (Jungen Alten) wird mit 46% prognostiziert.

Anstieg der Altersgruppe 75 -bis unter 85-Jährigen wird mit 34% prognostiziert

Anstieg der Altersgruppe 85 -bis unter 95-Jährigen wird knapp 50% prognostiziert

Bevölkerung eine Migrationsbiografie:

Scharnhausen hat mit rund 18,5% den höchsten Ausländeranteil von allen Stadtteilen Ostfilderns.

Der Veränderungsprozess soll sich primär an diesen beiden Zielgruppen orientieren.

Das Konzept für Scharnhausen sieht dafür bis Ende 2021 3 Handlungsfelder vor:

Handlungsfeld 1: Scharnhausen ist vorbereitet – Quartier findet im Treffpunkt statt

Neu-Strukturierung und Transformation des Treffpunkts Scharnhausen

Der Treffpunkt ist bereits heute ein Ort, an dem eine „Mitmachkultur“ besteht. Das Treffpunkt Team wird seit je her in die Ideensammlung und Planung zu den Treffpunktangeboten aktiv einbezogen; rund 12 Bürgerschaftlich Engagierte (Alter 67 bis 90 Jahre) setzen unterschiedliche Angebote in Inhalt und Durchführung in Eigenregie um. Diese Angebote werden mit Moderation der Treffpunkt Leiterin geplant und terminiert.

Die Ausweitung der Angebote zielt auf selbständiges Leben von Älteren und Hochbetagten und wird in Eigenregie des Treffpunkts und/ oder in Kooperation mit Partner*innen aus dem Stadtteil, der Leitstelle und Beratungsstelle für Ältere und dem Fachbereich 2 umgesetzt. Ziel ist es, den Kreis der Nutzer*innen zu erweitern, die Verbindung unter den Nutzer*innen anzuregen (Selbsthilfe) und weitere Bürgerschaftlich Engagierte zu gewinnen.

Angedacht sind neue Angebote mit einem Outdoor- Schwerpunkt wie Begleitete Spaziergänge/ Stadtteilspaziergänge. Diese werden seit September 2020 erprobt und werden gerne angenommen.

Vorgesehen ist weiter der Aufbau eines Freizeit Treffs und in Kooperation mit der Bücherei Die Eule e.V. : „Jung + Alt spielen zusammen“. Aktuell lässt uns die Corona Situation hierzu leider wenig Spielraum.

Handlungsfeld 2: Bausteine für Lebensqualität in Scharnhausen

Es geht hier darum, das Stadtteilleben und den Alltag unterschiedlicher Zielgruppen in Scharnhausen zu bereichern. Der Treffpunkt will Drehscheibe und Aktionsraum sein, wo sich Personen verorten können und Mitmacher*innen zusammengeführt werden. Dabei soll auch Begegnung zwischen schon länger hier lebenden Menschen mit Migrationsbiografie und Geflüchteten gefördert werden:

- Im Rahmen der Interkulturelle Woche 2020: Erzählcafé "Zusammen leben, zusammen wachsen." Erfahrungen von Neubürgern früher und heute.
- Seit 3. November bietet der Treffpunkt an drei Abenden pro Woche Raum für einen Integrationskurs der VHS.

- Bereits seit Herbst 2019 findet alle 2 Monate der „Vegane Mitbring – Brunch“ statt.

Ideen und Initiativen aus dem Kreis der Bürgerschaftlich Engagierten:

- Beratungscafé (Was Grossmutter noch wusste – analog Reparaturcafé mit Schwerpunkt Küche, Handarbeit, etc.)
- Aufbau eines offenen Begegnungsbereichs + (Buch)tauschbörse im Wintergarten in Kooperation mit der Bücherei Die Eule e.V..
- Beratungsangebot „Digitale Medien für Senioren“

Die Angebote sollen bewusst sehr niederschwellig gehalten werden, um den Zugang zu erleichtern. Gemeinsam wollen wir „Modellprojekte“ in anderen Städten anschauen, Erfahrungen sammeln und auf dieser Basis uns für EIN Projekt entscheiden. So ist von Anfang an gewährleistet, dass es ein Projekt von Bürgern für Bürger ist. Heutige BEler sind gleichzeitig Multiplikatoren – sie erzählen in ihrem Umfeld über neue Aktivitäten und können so auch andere auf das Projekt aufmerksam machen.

Damit trägt der Treffpunkt dazu bei, die Quartiersbewohner*innen zu befähigen, stärker selbstverantwortlich zu werden und den Ort mitzugestalten. Eigeninitiative und gegenseitige Hilfe wird in einem partizipativen und kooperativen Prozess gestärkt.

Handlungsfeld 3: Scharnhausen kann Zukunft

Begegnung und Zusammenhalt wird durch einen Prozess geeigneter Anlässe und Gelegenheiten mit Partner*innen und Initiativen aus Scharnhausen angeregt und abgestimmt.

In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden Württemberg werden 2 Gruppen Studierender im Rahmen ihrer Gemeinwesenerkundung von November 2020 bis Februar 2021 eine Bürgerbefragung für den Stadtteil Scharnhausen eigenständig konzipieren, durchführen und auswerten. Parallel kann dadurch über Quartiersentwicklung informiert werden und ein Beteiligungsprozess beginnen. Statements, Ideen und Anliegen der Bürger*innen können aufgegriffen werden.

In Gesprächen mit „Expert*innen in eigener Sache“ spricht die Treffpunktleiterin leitende Personen von Vereinen und Initiativgruppen an, um über Quartiersentwicklung zunächst zu informieren. So werden die örtlichen Begebenheiten (BDS, Vereine, Kirchen, Initiativen, usw.) einbezogen und es gibt keine Doppelstrukturen. Die Stärken der "Einzelnen" werden entdeckt und Ansatzpunkte für Kooperation können entstehen. Die Akzeptanz durch die Bürger*innen wird größer, wenn man ihre Sprache spricht und altbewährtes einbezieht.

In einer Zwischenbilanz wird ausgewertet, wie die Resonanz dazu ist und welche gemeinsamen Aktionen in welchen Beteiligungsformaten weiter erfolgen können. Die gemeinsame Umsetzung z.B. einer Themenwoche oder eines Markts der Möglichkeiten soll erreicht werden.

Herbst 2020 bis Sommer 2021: Fokus auf den Aktivierungsprozess

Herbst 2021 bis Sommer 2022: Fokus auf den Systematischen Beteiligungsprozess

Das Image „Altenbegegnungsstätte“ soll gewandelt werden in „Treffpunkt als Ort der Begegnung für Bürger*innen jeden Alters“.

Unter dem Motto „Aus Jung wird Alt“ soll dabei auch ein Bewusstsein für gutes Älterwerden geschaffen werden.

Damit öffnet sich der Treffpunkt als Reflexionsraum der Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Stadtteil und es kann ein Forum für Zukunftsthemen im Quartier entstehen.